Familientherapiekurs II vom 03.09.1990

Adoleszentenpsychiatrie
Prävention im Adoleszentenalter

U. Davatz

I. "Der Jugendarbeiter als Rattenfänger von Hammeln"

1. Verhaltensmerkmale des Adoleszenten

- Rebellion, Auflehnung, Kampfgeist gegen Autorität
- Mit viel Energie Finden der eigenen Autonomie
- Infragestellen aller herkömmlichen Wertvorstellungen und Traditionen zum Erarbeiten eigener Wertvorstellungen und Grenzen
- Bewusstwerdung der eigenen Person auf emotioneller, körperlicher, sexueller und geistig intellektueller Ebene
- Hohe Sensibilität, starke Gefühlsschwankungen
- Starkes Interesse an Idolfiguren und deren Heilslehren, diese werden zu Leitern und Leitbildern für eigene Zielsetzung.

2. Reaktion der Erzieher auf den Adoleszenten

2 verschiedene Reaktionsmöglichkeiten: - Machtkampf
- Verbrüderung

- Väter neigen meistens zum Machtkampf auf allen Ebenen geistig intellektuell, seelisch und manchmal sogar körperlich: Belehrung, Kritik, Zurechtweisung
- Mütter neigen eher zur Verbrüderung in Form von Mitleiden bei emotionellen Schwankungen
- beide Elternteile neigen zu Eifersucht oder Gefühl der Unterlegenheit gegenüber fremden Idolfiguren der Kinder
- Jugendtherapeuten jeglicher Art neigen meist zur Verbrüderung mit den Jugendlichen
  . Sie gehen auf eine geheime oder offene Verbindung mit der Auflehnung gegen alles Feste (Hierarchie, Gesetze, Autorität etc.) mit ihnen ein.
  . Lassen sich verehren als Idolfiguren durch die Jugend
  . Werden zum Anführer der Jugend und führen diese weg von den Eltern ins "soziale Paradies", d.h. in eine neue bessere Gesellschaft
  . Falls therapeutischer Erfolg nicht eintritt, kehrt die Verbrüderung dann meist auch um zu einem Machtkampf.

Da das rebellische Verhalten der Jugend oft eine Plage für die überforderten Eltern und anderen Autoritäten darstellt, geben sie ihre Kinder oft gerne an an einen solchen "Rattenfänger von Hammeln", genannt Jugendarbeiter, der ihnen verspricht, sie von der Plage der Jugend zu erlösen, sie doch wieder zur althergebrachten Ruhe zu setzen. Er führt die Jugendlichen dann in ein "autonomes Jugendzentrum", das

https://adhs.expert

nichts anderes darstellt, als den unheimliche Berg, in welchem die Kinder des Rattenfängers von Hammeln auf ewig verschwinden. Viele der Kinder der autonomen Jugendzentren sind auch auf ewig untergegangen.

- Jeder Erwachsene hat ein Stück Kind in sich, das ihn mit der Jugend verbindet.
- In unserer Jugend liegt unsere Zukunft, deshalb wird in keiner Arbeit so viel Geld so leicht investiert, wie in die Arbeit mit Jugendlichen.

Erfahrung aus einem Mental Health Center, das für alle Altersbereiche in der ambulanten Psychiatrie zuständig war: Innert kurzem haben sich 90 % des Personals nur noch um die Kinder und Jugendlichen gekümmert.

II. Was wäre eine sinnvolle Adoleszentenpsychiatrie bzw. Jugendarbeit, welche die Jugend ins freie Leben und nicht in den dunklen verschlingenden Berg führt?

- Unterstützung, Anleitung und Begleitung der Eltern in doch sehr anstrengendem Ablösungskonflikt von ihren rebellierenden Jugendlichen.

- Allenfalls Begleitung des Jugendlichen mit Sachhilfe, die ganz auf sein persönliches Leben bezogen ist.

- Ja keine Vermischung machen zwischen Arbeit mit der Jugend und politischer Arbeit im weiteren Sinn.

- Sich selbst hinterfragen, welche politischen oder systemverändernde Ansprüche man hat. Diese dann auf direkter Ebene durchzusetzen versuchen und nicht auf dem Rücken der Jugend reiten lassen.

- Wirkliche lebensnahe, wirklichkeitsbezogene Unterstützung der Familie nur möglich, wenn man selbst schon die Erfahrung mit Adoleszenten hat aus der eigenen Familie.

- Bereit sein zum Lernen durch offenes Zuhören bei den Anliegen der Jugend. Dadurch wird ein allgemein kreatives Potential der Jugend wahrgenommen und kann auch verwendet werden für gesellschaftliche, systemverändernde Prozesse. Die Umsetzung darf jedoch nicht pubertär sein, sondern sollte auf einer Erwachsenen-Ebene staffinden.

03.09.1990
Da/kra

https://adhs.expert